

Jerzy Margański
Botschafter der Republik Polen in Berlin

„Weimarer Dreieck als europäischer Schnittpunkt“

Zunächst soll daran erinnert werden, auf welchen Grundgedanken die Entstehung des Weimarer Dreiecks beruht. Das Format des Weimarer Dreiecks wurde am 28. August 1991 von drei Außenministern ins Leben gerufen für die die Versöhnung und der europäische Aufbau eine wesentliche Bedeutung hatten: Krzysztof Skubiszewski, Roland Dumas und Hans-Dietrich Genscher.

Die anfangs auf der Ebene der Außenminister stattfindenden Treffen verwandelten sich mit der Zeit in trilaterale Konsultationen auf vielen anderen Ebenen: Staats- und Regierungschefs, Vertreter der drei Parlamente¹, Verteidigungsminister, Europaminister sowie Chefs anderer Ressorts haben die Zusammenarbeit im Rahmen des Weimarer Dreiecks übernommen.

Die Idee lag immer darin, dass das übergeordnete Ziel der Weimarer Zusammenarbeit die Überwindung der Teilung Europas und die Heranführung der jungen Demokratien Ost- und Mitteleuropas, darunter vor allem Polens, an die europäische Staatengemeinschaft war. Mit einem Wort: Es ging darum, die Einigung Europas zu gestalten. Das Weimarer Dreieck wurde zu einem Symbol für die Herausforderungen und Chancen, vor denen das neue Europa stand, ein

¹Es finden Treffen von Parlamentsausschüssen im Format des Weimarer Dreiecks statt. 2012 fand in Paris ein Treffen von Vertretern der Europaausschüsse von Sejm, Sénat und Deutschem Bundestag in der französischen Nationalversammlung statt.

Zum ersten Treffen der Präsidien von Sejm, Bundestag und Nationalversammlung kam es im Mai 2010 in Essen. Zuletzt kamen die Präsidien im Juli 2013 in Krakau zusammen.

besonderes Zeichen der Zeit, die nach der Überwindung des Kommunismus glücklicherweise angebrochen war. Damals nannte man das Weimarer Dreieck den „Stützpunkt des zukünftigen Europas“.

Mit Polens Beitritt zur NATO (1997) und dann zur EU (2004) ist man der Verwirklichung dieses Ziels ein großes Stück näher gekommen. Das heißt aber nicht, dass die Aufgabe des Dreiecks erfüllt ist, denn es geht nach wie vor um die Integration und den Zusammenhalt der Europäischen Union. Deswegen spielt das Weimarer Dreieck die wichtige Rolle eines politischen Dialogforums, auf dem auch gemeinsame Standpunkte und Ansichten, u. a. zu Schlüsselfragen der europäischen Politik erarbeitet und gemeinsame Initiativen entwickelt werden.

Heute mehr denn je ist das Weimarer Dreieck eine unentbehrliche Stütze des europäischen Projekts! Es verbindet nämlich unterschiedliche Erfahrungen der europäischen Integration miteinander: einerseits die der deutsch-französischen Zusammenarbeit, die bereits kurz nach dem Zweiten Weltkrieg begann und durch den Elysee-Vertrag besiegelt wurde, und andererseits die der deutsch-polnischen Aussöhnung, die im Jahre 1991 in einen Vertrag über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit mündete. Deshalb scheinen Frankreich, Deutschland und Polen eine besondere Verantwortung zu tragen, um die Entwicklung Europas im Einklang mit unseren historischen Erfahrungen voranzutreiben.

Das Weimarer Dreieck beruht zunächst einmal auf Netzwerken in der Zivilgesellschaft und den Gebietskörperschaften.

Es schafft günstige Rahmenbedingungen für eine weitere dynamische Entwicklung **der interregionalen Zusammenarbeit**. Derzeit bestehen rund 2000 deutsch-französische und etwa 650 deutsch-polnische Städtepartnerschaften. Im Rahmen einer trilateralen Zusammenarbeit gibt es 11 Partnerschaften. Weiter fortgeschritten ist in dieser Hinsicht die Zusammenarbeit der Regionen, die sogenannten „kleinen Weimarer Dreiecke“. Ein gutes Beispiel dafür ist das Kooperationsabkommen, das 2001 zwischen der französischen Region Nord Pas-de-Calais, dem Bundesland Nordrhein-Westfalen und der Woiwodschaft Schlesien geschlossen wurde. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit finden Jugendtreffen des Regionalen Weimarer

Dreiecks statt. Daran nehmen 15-köpfige Gruppen junger Leute aus Frankreich, Deutschland und Polen teil, die bereits erste Erfahrungen im Einsatz für die lokale und regionale Gemeinschaft gesammelt haben. Ein gutes Beispiel bildet auch die trilaterale Partnerschaft der Städte Weimar, Zamość und Blois, die 2012 entstand.

Die Länder sind ebenfalls beteiligt. Eine wirksame Förderung der Idee des Weimarer Dreiecks betreiben der Freistaat Thüringen und die Stadt Weimar. Ein Beispiel für eine lokale Initiative von überregionaler Bedeutung ist die Gründung des Vereins „Weimarer Dreieck e.V.“ in Weimar. Der Verein hat u. a. den Weimarer-Dreieck-Preis für zivilgesellschaftliches Engagement gestiftet, durch den Bürgerinitiativen und insbesondere der Einsatz der Jugend gefördert werden.

Das Weimarer Dreieck ist zukunftsorientiert und richtet sich vor allem an die Jugend. Der Kern der Zusammenarbeit in diesem Bereich ist der Jugendaustausch im Rahmen des Deutsch-Polnischen und des Deutsch-Französischen Jugendwerks (8 Millionen Austausche zwischen 1963 und 2013). Dank der zahlreichen Austauschprogramme ist über die Jahre eine besondere Vertrautheit zwischen den Jugendlichen unserer drei Länder entstanden! Nach Polens Beitritt zur EU wurde die Zusammenarbeit dieser beiden Institutionen intensiviert und hat zur Entstehung stabiler deutsch-polnisch-französischer Partnerschaften beigetragen.

Die Verwirklichung der Weimarer Idee wurde in dem Film von Jürgen Haase und Angela Henkel „Eine Vision lebt. Weimarer Dreieck“ (Haase-Filmproduktion in Kooperation mit dem MDR, 2011) dargestellt.

Auch der Bildungsbereich gehört dazu. Ein Beispiel dafür ist das Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien Thillm in Bad Berka. Es spielt eine Vermittlerrolle und organisiert einen regen Austausch der polnischen, deutschen und französischen Bildungsinstitutionen. Ein weiteres Beispiel für die regionale Dimension des Weimarer Dreiecks ist die Zusammenarbeit zwischen der Woiwodschaft Masowien, der Region Ile-de-France und dem Bundesland Brandenburg sowie zwischen den Städten Posen, Rennes und Hannover.

Die Europa-Universität Viadrina in Frankfurt an der Oder muss ebenfalls erwähnt werden. Die Europa-Universität Viadrina baut ihre Zusammenarbeit in Lehre und

Forschung nicht nur zum Nachbarn Polen, sondern auch zu Frankreich konsequent aus. Seit der Vereinbarung einer strategischen Partnerschaft mit der Universität Paris I Panthéon-Sorbonne im Jahr 2013 sind drei französische Gastprofessoren zu der Viadrina eingeladen, die auch an dem mit der Adam-Mickiewicz-Universität Poznań (UAM) gemeinsam geführten Collegium Polonicum Seminare anbieten. Die Zusammenarbeit der Viadrina mit französischen und polnischen Partnern im Bereich eines Zentrums für Grenzforschung (*Center B/Boarders in Motion*) befindet sich bereits in der Umsetzung.

Die Hochschulleitungen der Viadrina und der UAM streben für die Zukunft die Gründung einer Deutsch-Polnischen Universität an, die gemeinsam mit der Deutsch-Französischen Hochschule ein Weimarer Dreieck der Lehre, Wissenschaft und Forschung bilden könnte.

Zur Entwicklung des Weimarer Dreiecks trägt u. a. das Berlin-Brandenburgische Institut für die Deutsch-Französische Zusammenarbeit in Europa (Stiftung Genshagen) bei, an dem Polen ebenfalls beteiligt ist und seit Jahren gemeinsame trilaterale Programme durchführt. Die Stiftung arbeitet seit Jahren erfolgreich daran, die Zusammenarbeit Polens mit Frankreich und Deutschland in einem breiten europäischen Kontext anzusiedeln.

Die gesellschaftliche Dimension spielt ebenfalls eine wesentliche Rolle. Als Beispiel sei das Komitee zur Förderung der deutsch-französisch-polnischen Zusammenarbeit genannt. Das Komitee, das 2002 gegründet worden ist, ist eine Plattform für Begegnungen, trilaterale Diskussion und Zusammenarbeit der Zivilgesellschaft. In diesem Zusammenhang werden verschiedene Aktivitäten wie Vorträge und Paneldiskussionen sowie Veröffentlichungen angeboten. Der Adam-Mickiewicz-Preis wird vom Komitee für Verdienste um die Versöhnung und Zusammenarbeit in Europa verliehen.

Was kann das Weimarer Dreieck noch? Kurzum, das Dreieck kann – und soll! – die Kompromisskultur in allen Bereichen fördern. Deutschland, Frankreich und Polen tragen aufgrund ihrer historischen Erfahrung eine besondere Verantwortung für Europa. Unsere Chance und unser großer Vorteil zugleich sind die Lehren für heute und morgen, die wir aus unserer gemeinsamen Geschichte gezogen haben.

Die Weimarer Zusammenarbeit fördert den Zusammenhalt in Europa und spielt eine wesentliche Rolle, wenn es um wichtige Themen der EU-Agenda geht, wie z. B. den EU-Haushalt für die Jahre 2014-2020, wo die Weimarer Partner es geschafft haben, die Kohäsionspolitik und die Gemeinsame Agrarpolitik nicht gegeneinander zu stellen, sondern in einem positiven Austausch bei der Kompromissfindung erfolgreich zu helfen .

Die Europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik, die im Europäischen Rat im Dezember diskutiert wird, ist seit 2009 und bleibt auch künftig ein wesentliches Thema für das Weimarer Dreieck (in dieser Hinsicht ist die vollständige Integration Frankreichs in die militärischen Strukturen der NATO genauso wie der Wille Polens, eine aktivere Rolle im Rahmen der europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik zu spielen, eine Chance für Europa).

An vergleichbaren Herausforderungen wird es uns auch in Zukunft nicht fehlen. Sie werden allerdings nur zu meistern sein, wenn die 3 Weimarer Partner in enger Abstimmung Kompromisse schmieden und Lösungsvorschläge unterbreiten.

Letztlich müssen wir zukunftsorientiert bleiben. In dieser Hinsicht dürfen wir nie vergessen, was uns seit Jahrhunderten tiefgreifend verbindet und zur Gründung dieses Dreiecks geführt hat: das heißt, unsere gemeinsamen Werte und die Liebe unserer drei Völker zur Freiheit, Frieden, und Menschenwürde.

Maurice Gourdault-Montagne ist der Französische Botschafter in Berlin seit dem 4. März 2011

<http://www.ambafrance-de.org/Lebenslauf-von-Botschafter>

Jerzy Margański ist der Botschafter der Republik Polen in Berlin seit Februar 2013

<http://berlin.msz.gov.pl/de/botschaft/botschafter/>